



# **Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis** Institut für Linguistik

Allgemeine Sprachwissenschaft

Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

BA Linguistik und Phonetik (alte Studienordnung)

BA Antike Sprachen und Kulturen / Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft (alte Studienordnung)

**WS 2016/17**

Universität zu Köln



## Inhalt

Allgemeine Informationen.....	3
BA Linguistik und Phonetik.....	4
Einführungsseminare .....	4
Seminare .....	5
Hauptseminare .....	9
BA Antike Sprachen und Kulturen / Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft .....	13
Einführungsseminare .....	13
Seminare .....	14
Hauptseminare .....	15

## Allgemeine Informationen

Das vorliegende Verzeichnis ist am Stichtag 25.07.2016 erstellt. Danach werden Änderungen nicht mehr eingepflegt. Das aktuelle Kursprogramm finden Sie jederzeit unter KLIPS (<https://klips.uni-koeln.de/qjsserver/rds?state=user&type=0>).

Studierende, die noch Veranstaltungen aus der alten PO wiederholen müssen bzw. Veranstaltungen belegen müssen, die hier nicht mehr aufgeführt sind, wenden sich bitte an Dr. Gabriele Schwiertz ([gabriele.schwiertz@uni-koeln.de](mailto:gabriele.schwiertz@uni-koeln.de)).

### Veranstaltungsräume:

Im Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7 stattfindende Veranstaltungen sind mit „Seminarraum rechts“ bzw. „links“ oder „4. Stock – Besprechungsraum“ angegeben.

### Mailingliste [sprachwissenschaft-info@uni-koeln.de](mailto:sprachwissenschaft-info@uni-koeln.de):

### Mailingliste [sprachwissenschaft-info@uni-koeln.de](mailto:sprachwissenschaft-info@uni-koeln.de):

Über die Mailingliste des Instituts für Linguistik - Allgemeine Sprachwissenschaft und Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft werden Vorträge des Instituts angekündigt, Workshops oder zusätzliche Blockveranstaltungen beworben und, falls vorhanden, Jobangebote weitergeleitet. Sollte es wichtige Hinweise für alle Studierenden des Fachs geben, werden auch diese über die Liste geschickt.

Sie können sich hier auf der Liste eintragen:

<https://lists.uni-koeln.de/mailman/listinfo/sprachwissenschaft-info>

### Linguistik auf Facebook:

Das Institut für Linguistik, Abt. ASW und HVS, ist auch in Facebook vertreten:  
<http://www.facebook.com/Sprachwissenschaft>

### Linguistik auf Twitter:

Das Institut für Linguistik, Abt. ASW und HVS, ist auch bei Twitter vertreten:  
<https://twitter.com/LinguistikKoeln>

# BA Linguistik und Phonetik

## Einführungsseminare

14556.0000	<b>Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft I</b> <i>Dr. Antje Casaretto</i>
Mi 10-11.30	<b>Basismodul 4: Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft</b>
Raum	XVIII
Kursinhalt	In dieser Veranstaltung wird ein allgemeiner Überblick über die Aufgaben und Methoden der diachronen Linguistik gegeben. Dieser beinhaltet u.a.: <ul style="list-style-type: none"><li>- Kriterien zur Ermittlung von genetischer Sprachverwandtschaft</li><li>- Methodik der Rekonstruktion</li><li>- Typen von Sprachwandel (phonologisch, morphologisch, syntaktisch, semantisch)</li><li>- Sprachinterne und -externe Ursachen von Sprachwandel</li></ul>
Leistungsnachweis (3 CP)	Aktive Teilnahme, Klausur
Literatur	<i>Crowley, Terry 2010. An introduction to historical linguistics. 4th ed. Oxford et al: OUP.</i> <i>Joseph, Brian D. / Janda, Richard D. (eds.) 2003. The Handbook of Historical Linguistics. Malden, MA et al.: Blackwell.</i>

## Seminare

14555.0100

### Sprache und Gesellschaft

*Dr. Claudia Froitzheim*

Fr 12-13.30

#### Basismodul 7: Kommunikation

Raum

S12

Kursinhalt

In diesem Kurs geht es um Form und Funktion von Sprache im sozialen Kontext. Anhand ausgewählter Fragestellungen soll ein Einblick in den Facettenreichtum der soziolinguistischen Forschung geboten werden, z.B.:

- Wie funktioniert Kommunikation in mehrsprachigen Gemeinschaften?
- Welche Rolle spielt die regionale Herkunft bei der Kommunikation?
- Hat die Schichtzugehörigkeit von Personen Einfluss auf ihr Sprachverhalten?
- Beeinflusst die Einbindung von Personen in verschiedene Netzwerke ihr Sprachverhalten?
- Kommunizieren alte Menschen anders als junge, Männer anders als Frauen?
- Wie kommt es zu Sprachwandel – und zum Sprachtod?
- Was sind die Besonderheiten von "unplattbaren" Reifen und von Werbesprache?

Die Beantwortung dieser und ähnlicher Fragen trägt dazu bei zu verstehen, wie zum einen Sprache im sozialen Kontext funktioniert und auch, wie durch Sprache soziale Identität repräsentiert bzw. interpretiert werden kann.

Leistungsnachweis  
(3 CP)

Aktive Teilnahme, Referat

Literatur

*Lehrbuch:*

*HOLMES, Janet. 20134. An Introduction to Sociolinguistics. (Learning About Language). Harlow: Pearson Longman.*

14555.0103

### Einführung in die Pragmatik

*Dr. Claudia Froitzheim*

Do 17.45-19.15

#### Aufbaumodul 2: Kommunikation

Raum

F

Kursinhalt

„Es ist alles anders als du denkst.“

Die Botschaft dieser Äußerung umfasst mehr als die „reine Satzbedeutung“: je nachdem, wer wem wann aus welchem Anlass diesen Satz übermittelt können unterschiedliche Informationen daraus erschlossen werden. Die Betrachtung von Äußerungen, eingebettet in ihre jeweiligen Äußerungskontexte, ist zentraler Gegenstand der linguistischen Pragmatik.

In diesem Kurs soll ein Überblick über die wichtigsten Fragestellungen der Pragmatik vermittelt werden. Zunächst sollen grundlegende Begriffe wie Sprechakt, Kontext, Deixis, Implikatur etc. behandelt und die wichtigsten Vertreter pragmatischer Forschung vorgestellt werden. Anschließend wollen wir einige Problemfelder wie Anredeverhalten, Höflichkeit etc. sprachvergleichend unter pragmatischen Aspekten betrachten.

Leistungsnachweis  
(2 CP)

Voraussetzung für den Erwerb von Kreditpunkten: Lektüre, regelmäßige und aktive Teilnahme sowie Übernahme eines Kurzreferats.

<b>14555.0102</b>	<b>Theorien und Modelle I: Spracherwerb</b> N. N.
<b>Di 12-13.30</b>	<b>Aufbaumodul 1: Theorien und Modelle</b>
<b>Raum</b>	F
<b>Kursinhalt</b>	<p>Kinder erwerben typischerweise innerhalb weniger Jahre scheinbar mühelos und ohne Unterricht ihre Muttersprache. Diese Beobachtung hat in der Spracherwerbsforschung Debatten zu den folgenden Fragen ausgelöst:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Rolle spielen Anlagen und Umwelt im Spracherwerb?</li> <li>• Wie finden Kinder den "Einstieg" ins Sprachsystem?</li> <li>• Warum werden manche grammatischen Phänomene relativ früh, andere hingegen relativ spät erworben?</li> <li>• Warum machen Kinder "Fehler" (z.B. *gesingt statt gesungen) - und wie "verlernen" sie diese Fehler wieder?</li> <li>• Welche Formen der Eltern-Kind-Interaktion sind besonders förderlich für den Spracherwerb?</li> <li>• Erschwert Mehrsprachigkeit den Spracherwerb oder bietet sie Vorteile für die sprachliche und kognitive Entwicklung von Kindern?</li> </ul> <p>In diesem Seminar werden wir theoretische Ansätze und Modelle diskutieren, die sich mit diesen Fragen auseinandersetzen. Dabei werden wir sowohl existierenden Studien als auch Spracherwerbsdaten analysieren und diskutieren, für welche Theorien sie sprechen.</p>
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre der Textauszüge, Moderation einer Sitzung
<b>Literatur</b>	<p><i>Ambridge, B. &amp; E.V.M. Lieven (2011) Child Language Acquisition: Contrasting theoretical approaches. Cambridge: Cambridge University Press.</i></p> <p><i>Eisenbeiß, S. (2003). Merkmalsgesteuerter Grammatikerwerb. Eine Untersuchung zum Erwerb der Struktur und Flexion von Nominalphrasen. Doktorarbeit, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.</i> <a href="http://docserv.uni-duesseldorf.de/servlets/DocumentServlet?id=3185">http://docserv.uni-duesseldorf.de/servlets/DocumentServlet?id=3185</a></p> <p><i>Eisenbeiß, S. (2015.) Syntax and language acquisition. In T. Kiss &amp; A. Alexiadou (Eds.), Syntax – theory and analysis. An international handbook (Handbooks of Linguistics and Communication Science 42/3) (pp. 1792-1833). Berlin: Mouton de Gruyter.</i> <a href="https://www.academia.edu/1220666/Syntax_and_Language_Acquisition">https://www.academia.edu/1220666/Syntax_and_Language_Acquisition</a></p> <p><i>Tracy, R. (2007). Wie Kinder Sprachen lernen. Und wie wir sie dabei unterstützen können. Tübingen: Francke Verlag.</i></p> <p><i>Der Sonderband der Zeitschrift Linguistics 47(2), 2009.</i></p> <p>Weitere Informationen bietet die folgende Website: <a href="https://childdirectedspeech.wordpress.com">https://childdirectedspeech.wordpress.com</a></p> <p>Weitere Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.</p>

<b>14556.0100</b>	<b>Strukturkurs: Altgermanische Sprache: Altsächsisch</b> <i>Dr. Antje Casaretto</i>
<b>Fr 8-9.30</b>	<b>Basismodul 6: Sprachgeschichte</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum rechts
<b>Kursinhalt</b>	In diesem Kurs wird ein Überblick über die historische Phonologie und Morphologie des Altsächsischen gegeben. Begleitend dazu ist die Lektüre von Passagen aus dem Heliand vorgesehen.
<b>Leistungsnachweis (3 CP)</b>	Aktive Teilnahme, Klausur
<b>14556.0102</b>	<b>Griechisch I</b> <i>N. N.</i>
<b>Do 8-9.30</b>	<b>Aufbaumodul 3: Antike Sprachen</b>
<b>Raum</b>	S75
<b>Kursinhalt</b>	Der zweistündige Kurs Griechisch I stellt eine Einführung in die altgriechische Sprache auf Basis der klassischen attischen Prosa (Platon, Xenophon) dar. Er ist für Anfänger konzipiert und verlangt daher keinerlei Vorkenntnisse. Die für den Kurs erforderlichen Unterrichtsmaterialien werden in der ersten Unterrichtseinheit festgelegt.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	Aktive Teilnahme
<b>14556.0103</b>	<b>Historische Grammatik des Altindischen I</b> <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
<b>Mo 14-15.30</b>	<b>Aufbaumodul 4: Altindisch und Indogermanisch</b>
<b>Raum</b>	4. Stock – Besprechungsraum
<b>Kursinhalt</b>	Der Gegenstand des Kurses ist die wichtigste indogermanische Einzelsprache, das Altindische. Der Kurs beginnt mit dem Erlernen des Schriftsystems, das zum Aufschreiben der altindischen Texte benutzt wurde. Die Grundlagen der altindischen Grammatik werden sowohl auf theoretischem Wege, durch linguistische Analyse der betreffenden grammatischen Subsysteme, als auch durch praktische Übungen (Lektüre von einfachen Texten) vermittelt. Im Fokus des Interesses steht dabei das Sprachsystem der ältesten Zeit, der sogenannten ‚vedischen‘ Periode. Das im Laufe des Wintersemesters zu erreichende Ziel ist die Fähigkeit, einfachere vedische Texte zu lesen und linguistisch zu interpretieren. Der Kurs wird im Sommersemester fortgesetzt.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	Aktive Teilnahme

<b>14556.0105</b>	<b>Historische Grammatik einer idg. Sprache: Tocharisch B</b> <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
<b>Do 17.45-19.15</b>	<b>Basismodul 11: Indogermanische Sprachen und Rekonstruktion</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	Der Gegenstand des Kurses sind die beiden sogenannten ‚tocharischen‘ Sprachen, die einmal in der chinesischen Provinz Sinkiang gesprochen wurden. Nach einem Überblick über die tocharische Textüberlieferung, der auch eine Beschäftigung mit dem Schriftsystem mit einschließen soll, werden die Teilnehmer in die Phonologie und das grammatische System der jüngeren und besser erforschten tocharischen Sprache eingeführt, des sogenannten Tocharisch B. Das Erlernen der Grammatik wird dabei durch Lektüre einfacherer tocharischer Texte begleitet. Darüber hinaus soll der Vergleich der Morpheme und Lexeme von Tocharisch B erstens mit ihren Gegenstücken in Tocharisch A, in einem weiteren Schritt auch mit ihren Entsprechungen in den anderen indogermanischen Tochtersprachen, in die historische Grammatik der tocharischen Sprachen einführen. Der Kurs wird im Sommersemester fortgesetzt.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	Aktive Teilnahme
<b>14556.0109</b>	<b>Historische Grammatik einer idg. Sprache: Einführung in die anatolischen Sprachen</b> <i>Dr. Sylvia Hutter</i>
<b>Mi 16-17.30</b>	<b>Basismodul 11: Indogermanische Sprachen und Rekonstruktion</b>
<b>Raum</b>	Seminarraum links
<b>Kursinhalt</b>	Zu den anatolischen Sprachen zählen neben dem vergleichsweise gut belegten Hethitischen und Luwischen auch die Kleincorpusssprachen Palaisch, Lykisch, Karisch, Lydisch, Pamphylich und Sidetisch. Diese Sprachen sollen in der LV im Hinblick auf Schrift, erhaltene Sprachreste und ihre chronologische und geographische Verteilung vorgestellt werden und ihr Verhältnis als eigene Gruppe zu den übrigen indogermanischen Sprachen einerseits, aber auch zueinander dargestellt werden.
<b>Leistungsnachweis (2 CP)</b>	Aktive Teilnahme
<b>Literatur</b>	<i>Einführende Literatur:</i> <i>entsprechende Aufsätze von C. Watkins und H.C. Melchert in: Roger D. Woodard, The Cambridge Encyclopedia of the World's Languages. Cambridge 2004.</i> <i>Weitere Literatur wird im Laufe der Lehrveranstaltung bekanntgegeben.</i>



## Hauptseminare

14555.0251	<b>Analyse: Theorien des Defaults und der Markiertheit</b> N. N.
Mo 16-17.30	<b>Aufbaumodul 1: Theorien und Modelle</b>
Raum	F
Kursinhalt	<p>Sowohl Sprachlerner als auch erwachsene Muttersprachler sehen sich oft mit neuen Wörtern konfrontiert und müssen Entscheidungen darüber treffen, wie sie diese Wörter behandeln. Zum Beispiel müssen Sprecher des Deutschen entscheiden, ob es das oder die Email heißt, ob der Plural von Balkon Balkons oder Balkone ist und ob man "downgeloadet" oder "ge-downloadet" sagt. Viele sprachwissenschaftliche Theorien nehmen an, dass Sprecher bei solchen Entscheidungen von Defaults, d.h. "Standardannahmen" ausgehen können. Zum Beispiel sind einsilbige Nomina oft maskulin (z.B. der Flop). Solche "Regeln" haben allerdings oft Ausnahmen (z.B. das Byte statt der Byte). Daher ist eine rege Diskussion über den Status solcher Defaults entstanden.</p> <p>Zudem zeigen Wortformen, die formal miteinander kontrastieren, oft ein unterschiedliches Maß an formaler Markierung, siehe z.B. Schauspieler, Schauspieler-in, Schauspieler-in-en. Daher stellt sich die Frage, ob es auch in der Morphologie Defaults gibt, z.B. den meist formal nicht markierten Singular.</p> <p>Wir werden diskutieren, welche Rolle Defaults und Markiertheit im Spracherwerb, bei der Sprachverarbeitung und im Sprachwandel spielen. Dabei werden wir auch auf die Rolle der Verwendungshäufigkeit und der Produktivität grammatischer Prozesse eingehen. Auf der Basis von entsprechenden Daten werden wir dann diskutieren, wie man Theorien des Defaults und der Markiertheit bewerten kann.</p>
Leistungsnachweis (3/5 CP)	regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Moderation einer Sitzung, schriftliche Hausarbeit
Literatur	<p>Haspelmath, M. (2006). <i>Against markedness (and what to replace it with)</i>. <i>Journal of Linguistics</i>, 42(1), 25-70.</p> <p>Kiparsky, P. (1973). 'Elsewhere' In phonology. In S. Anderson &amp; P. Kiparsky (Eds.), <i>A Festschrift for Morris Halle</i>. Holt, Rinehart and Winston, New York.</p> <p>Tsimpli, I. M., &amp; Hulk, A. (2013). <i>Grammatical gender and the notion of default: Insights from language acquisition</i>. <i>Lingua</i>, 137, 128-144.</p> <p>Wurzel, Wolfgang U. (1998). <i>On markedness</i>. <i>Theoretical Linguistics</i>, 24 (1), 53-71.</p> <p>Blom, E., Chondrogianni, V., Marinis, T. &amp; Vasić, N. (2015). <i>The acquisition of verbal paradigms in Dutch and Greek L2 children: Cross-linguistic differences and inflectional defaults</i>. <i>International Journal of Bilingualism</i>, 19, 1-17.</p>

14555.0252

## Diskursanalyse

Prof. Dr. Leila Behrens

Di 17.45-19.15

### Aufbaumodul 2: Kommunikation

Raum

F

Kursinhalt

Was versteht man eigentlich unter „Diskursanalyse“? Es gibt keine eindeutige Antwort auf diese Frage, da sich in den letzten Jahrzehnten eine ganze Reihe verschiedener Ansätze etabliert haben, die sich so nennen (Textlinguistik, Pragmatik, Interaktionale Soziolinguistik, Ethnographie des Sprechens/der Kommunikation, Konversationsanalyse, Poststrukturalistische Sozialtheorie, Kritische Diskursanalyse usw.; vgl. Stef Slembrouck *What is meant by "discourse analysis"?*, <http://www.umsl.edu/~wilmarthp/mrpc-web-resources/discourse-analysis.pdf>).

Im ersten Teil des Seminars wollen wir diese verschiedenen Perspektiven auf „Diskurs“ kennenlernen, indem wir uns mit ihren Zielsetzungen, Daten, Methoden usw. kurz auseinandersetzen. Im zweiten empirischen Teil des Seminars sollen von den Teilnehmern selbst erhobene Gespräche privater oder öffentlicher Art nach ausgewählten Kriterien analysiert werden (z.B. selbst aufgenommene Gespräche oder TV-Interviews, Talkshow-Ausschnitte usw.). Gruppenarbeiten sind in diesem empirischen Teil willkommen.

Leistungsnachweis  
(3/5 CP)

Aktive Teilnahme und Referat oder Aktive Teilnahme und Hausarbeit

Literatur

*Am Anfang des Seminars wird eine ausführliche Bibliographie zur Verfügung gestellt. Bis dahin eine kleine Auswahl:*

Alba-Juez, Laura. 2009. *Perspectives on Discourse Analysis: Theory and Practice*. Newcastle upon Tyne, UK: Cambridge Scholars.

D'hondt, Sigurd, Jan-Ola Östman & Jef Verschueren (eds.) (2009). *The Pragmatics of Interaction (Handbook of Pragmatics Highlights 4)*. Amsterdam: Benjamins.

Hyland, Ken & Brian Paltridge. 2013. *Bloomsbury Companion to Discourse Analysis*. London: Bloomsbury.

Gee, James P. & Michael Handford (eds.) (2012). *The Routledge Handbook of Discourse Analysis (Routledge Handbooks in Applied Linguistics)*. London, New York: Routledge.

Liddicoat, Anthony J. 2007. *An Introduction to Conversation Analysis*. London, New York: Continuum.

Hutchby, Ian & Robin Wooffitt. 2008. *Conversation Analysis, 2nd ed.* Cambridge: Polity Press.

**14555.0253**      **Diskursanalyse: Kohäsion, Kohärenz und Nützlichkeit von Texten**  
*Dr. Waldfried Premper*

**Mi 14-15.30**      **Aufbaumodul 2: Kommunikation**

**Raum**              Seminarraum rechts

**Kursinhalt**              Dieses Seminar befasst sich schwerpunktmäßig mit Textanalyse. Diese greift über die größte zentrale Einheit der Grammatik, den Satz, hinaus und stellt analoge Fragen zu denen in der "Kernlinguistik": Was ist ein Text, welche Texttypen gibt es, wie können Texte strukturiert sein, wie hängen ihre Teile zusammen, welche formalen, semantischen und pragmatischen Eigenschaften sind bei ihrer Beschreibung und zu ihrem Verständnis zu berücksichtigen?  
Verschiedene Aspekte werden systematisch in Referaten behandelt. Dies geschieht durch Erläuterung einer Reihe in der Literatur herausgearbeiteter relevanter theoretischer Konzepte auf Basis des Buches von Hausendorf & Kesselheim, ergänzt durch weitere ausgewählte einführende und weiterführende Literatur, die zu Beginn des Seminars vorgestellt wird. Dazu gehört, dass diese Konzepte von den ReferentInnen jeweils an selbst beobachteten, authentischen Beispieltexen praktisch erprobt und demonstriert werden.

**Leistungsnachweis (3/5 CP)**      Aktive Teilnahme und Referat oder Aktive Teilnahme und Hausarbeit

**Literatur**              *Hausendorf, Heiko; Kesselheim, Wolfgang 2008. Textlinguistik fürs Examen. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. (Linguistik fürs Examen, 5).*

**14556.0251**      **Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Das Lautsystem des Indogermanischen**  
*Prof. Dr. Eugen Hill*

**Fr 10-11.30**      **Aufbaumodul 4: Altindisch und Indogermanisch**

**Raum**              Seminarraum links

**Kursinhalt**              Der Gegenstand des Seminars ist einerseits die Rekonstruktion des Lautsystems der indogermanischen Grundsprache, andererseits die Herleitung der phonologischen Systeme der indogermanischen Sprachzweige und Einzelsprachen, wie sie in den überlieferten Texten dokumentiert sind. Im Mittelpunkt stehen dabei die gegenwärtig als gesichert betrachteten Erkenntnisse. Darüber hinaus sollen auch die prominenteren hypothetischen Ansätze besprochen werden, die entweder das Lautsystem der indogermanischen Grundsprache in eine bessere Übereinstimmung mit den Erkenntnissen der typologischen Forschung bringen oder die Herleitung der Lautsysteme von indogermanischen Einzelsprachen verbessern sollen.

**Leistungsnachweis (4 CP)**      Aktive Teilnahme, Hausarbeit

14556.0108

## Historische Semantik

PD Dr. Daniel Kölligan

Di 12-13.30

### Aufbaumodul 4: Altindisch und Indogermanisch

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Während die historische Sprachwissenschaft in den Bereichen der Phonetik und Morphologie mittels der vergleichenden Methode nicht belegte frühere Sprachstufen rekonstruieren kann, steht sie im Bereich der Semantik dem Problem eines prinzipiell offenen Zeichensystems gegenüber, dessen Veränderung historisch-kontingenten Umständen geschuldet zu sein scheint, die sich einer regelhaften Erklärung entziehen. Eine Bedeutungsveränderung wie die von altenglisch *gesælig* 'froh, selig' zu heutigem *silly* 'dumm' erscheint insofern zufällig, als sie sich unter keine Regel der Art "Wörter, die 'froh' heißen, entwickeln immer / unter folgenden Bedingungen etc. die Bedeutung 'dumm'" fassen lassen. Dennoch lassen sich allgemeine Tendenzen des Bedeutungswandels feststellen, die meist mit den Begriffen der klassischen Rhetorik (Metonymie, Metapher usw.) beschrieben wurden. Nach einer Einführung in die traditionellen Erklärungsmuster sollen im Kurs verschiedene jüngere Ansätze zum Problem des Bedeutungswandels diskutiert werden.

Leistungsnachweis  
(4 CP)

Aktive Teilnahme, Hausarbeit

Literatur

- Blank, A. (1997). *Prinzipien des lexikalischen Bedeutungswandels am Beispiel der romanischen Sprachen*. Tübingen.
- Job, M. (1987). "Semantischer Wandel und lexikalische Rekonstruktion." In: *Studien zum indogermanischen Wortschatz*. Hg. v. W. Meid. Innsbruck. 57-63.
- Job, M. (1997). "Überlegungen zum semantischen Wandel." In: *Semiotische Prozesse und natürliche Sprache. FS für Udo L. Figge zum 60. Geburtstag*. Hg. v. A. Gather u. H. Werner. Stuttgart. 255-272.
- Fritz, G. (2006) *Historische Semantik*. 2. Aufl. Stuttgart.
- Fritz, G. (2012). "Theories of meaning change: An overview." In: *Maiensborn, von Heusinger and Portner (eds.) 2012, Semantics (HSK 33.3)*, de Gruyter, 2625–2651.
- Traugott, E. & Dasher, R. (2005). *Regularity in semantic change*. Cambridge.

# BA Antike Sprachen und Kulturen

## Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

### Einführungsseminare

14556.0000	<b>Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft I</b> <i>Dr. Antje Casaretto</i>
Mi 10-11.30	<b>Basismodul 1: Einführung in die Sprachwissenschaft</b>
Raum	XVIII
Kursinhalt	In dieser Veranstaltung wird ein allgemeiner Überblick über die Aufgaben und Methoden der diachronen Linguistik gegeben. Dieser beinhaltet u.a.: <ul style="list-style-type: none"><li>- Kriterien zur Ermittlung von genetischer Sprachverwandtschaft</li><li>- Methodik der Rekonstruktion</li><li>- Typen von Sprachwandel (phonologisch, morphologisch, syntaktisch, semantisch)</li><li>- Sprachinterne und -externe Ursachen von Sprachwandel</li></ul>
Leistungsnachweis (3 CP)	Teilnahme, Klausur
Literatur	<i>Crowley, Terry 2010. An introduction to historical linguistics. 4th ed. Oxford et al: OUP.</i> <i>Joseph, Brian D. / Janda, Richard D. (eds.) 2003. The Handbook of Historical Linguistics. Malden, MA et al.: Blackwell.</i>

## Seminare

14556.0103

### Historische Grammatik des Altindischen I

*Prof. Dr. Eugen Hill*

Mo 14-15.30

### Aufbaumodul 2: Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft: Altindisch

Raum

4. Stock – Besprechungsraum

Kursinhalt

Der Gegenstand des Kurses ist die wichtigste indogermanische Einzelsprache, das Altindische. Der Kurs beginnt mit dem Erlernen des Schriftsystems, das zum Aufschreiben der altindischen Texte benutzt wurde. Die Grundlagen der altindischen Grammatik werden sowohl auf theoretischem Wege, durch linguistische Analyse der betreffenden grammatischen Subsysteme, als auch durch praktische Übungen (Lektüre von einfachen Texten) vermittelt. Im Fokus des Interesses steht dabei das Sprachsystem der ältesten Zeit, der sogenannten ‚vedischen‘ Periode. Das im Laufe des Wintersemesters zu erreichende Ziel ist die Fähigkeit, einfachere vedische Texte zu lesen und linguistisch zu interpretieren. Der Kurs wird im Sommersemester fortgesetzt.

Leistungsnachweis  
(2 CP)

Aktive Teilnahme

14556.0104

### Lektüre inschriftlicher Texte: Runennordisch

*N. N.*

Fr 8-9.30

### Aufbaumodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums – synchron und diachron

Raum

F

Kursinhalt

Das sogenannte Runennordische stellt die frühest belegte Sprachstufe (ca. 1. bis 8. Jh.) der nordgermanischen Gruppe des Germanischen dar, dessen späteren Entwicklung das literarisch bezeugte Altnordische des Hochmittelalters sowie letztlich die modernen skandinavischen Sprachen sind. Neben dem Gotischen der Wulfila-Bibel (ab ca. 4. Jh.) geben uns die im älteren Runenalphabet (Futhark) verfassten nordgermanischen Runeninschriften somit die ältesten Quellen einer germanischen Sprache überhaupt an die Hand. In diesem Lektürekurs sollen anhand ausgewählter Inschriften die Orthographie und Grammatik der runennordischen Sprachstufe eingehend behandelt werden. Zudem soll das Runennordische auf Basis der mit anderen germanischen Idiomen geteilten Merkmale sowie spezifischer Unterschiede in seiner zeitlichen und phylogenetischen Stellung innerhalb der germanischen Sprachen und ihrer hypothetischen Untergruppen (Nord-West-Germanisch) behandelt werden. Im Verlaufe des Kurses sollen außerdem immer wieder Ausblicke auf spätere Entwicklungsstufen des Nordgermanischen (wikingerzeitliche Sprache, „klassisches“ Altnordisch) in ihren jeweiligen runischen (inschriftliche) oder literarischen Ausprägungen geboten werden.

Leistungsnachweis  
(2 CP)

Aktive Teilnahme

Literatur

*DÜWEL, Klaus. 2001. Runenkunde. 3. Auflage. Stuttgart / Weimar: Verlag J.B. Metzler*  
*KRAUSE, Wolfgang. 1971. Die Sprache der urnordischen Runeninschriften. Heidelberg: Winter.*  
*KRAUSE, Wolfgang. 1993: Runen. 2., unveränderte Auflage (1. Auflage 1970). Sammluna Göschén. Berlin / New York: Walter de Gruyter.*

## Hauptseminare

14556.0251	<b>Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax: Das Lautsystem des Indogermanischen</b> <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
Fr 10-11.30	<b>Aufbaumodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums – synchron und diachron</b>
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Der Gegenstand des Seminars ist einerseits die Rekonstruktion des Lautsystems der indogermanischen Grundsprache, andererseits die Herleitung der phonologischen Systeme der indogermanischen Sprachzweige und Einzelsprachen, wie sie in den überlieferten Texten dokumentiert sind. Im Mittelpunkt stehen dabei die gegenwärtig als gesichert betrachteten Erkenntnisse. Darüber hinaus sollen auch die prominenteren hypothetischen Ansätze besprochen werden, die entweder das Lautsystem der indogermanischen Grundsprache in eine bessere Übereinstimmung mit den Erkenntnissen der typologischen Forschung bringen oder die Herleitung der Lautsysteme von indogermanischen Einzelsprachen verbessern sollen.
Leistungsnachweis (4 CP)	Aktive Teilnahme, Hausarbeit

14556.0108

## Historische Semantik

PD Dr. Daniel Kölligan

Di 12-13.30

### Aufbaumodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums – synchron und diachron

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Während die historische Sprachwissenschaft in den Bereichen der Phonetik und Morphologie mittels der vergleichenden Methode nicht belegte frühere Sprachstufen rekonstruieren kann, steht sie im Bereich der Semantik dem Problem eines prinzipiell offenen Zeichensystems gegenüber, dessen Veränderung historisch-kontingenten Umständen geschuldet zu sein scheint, die sich einer regelhaften Erklärung entziehen. Eine Bedeutungsveränderung wie die von altenglisch *gesælig* 'froh, selig' zu heutigem *silly* 'dumm' erscheint insofern zufällig, als sie sich unter keine Regel der Art "Wörter, die 'froh' heißen, entwickeln immer / unter folgenden Bedingungen etc. die Bedeutung 'dumm'" fassen lassen. Dennoch lassen sich allgemeine Tendenzen des Bedeutungswandels feststellen, die meist mit den Begriffen der klassischen Rhetorik (Metonymie, Metapher usw.) beschrieben wurden. Nach einer Einführung in die traditionellen Erklärungsmuster sollen im Kurs verschiedene jüngere Ansätze zum Problem des Bedeutungswandels diskutiert werden.

Leistungsnachweis  
(4 CP)

Aktive Teilnahme, Hausarbeit

Literatur

- Blank, A. (1997). Prinzipien des lexikalischen Bedeutungswandels am Beispiel der romanischen Sprachen. Tübingen.*
- Job, M. (1987). "Semantischer Wandel und lexikalische Rekonstruktion." In: Studien zum indogermanischen Wortschatz. Hg. v. W. Meid. Innsbruck. 57-63.*
- Job, M. (1997). "Überlegungen zum semantischen Wandel." In: Semiotische Prozesse und natürliche Sprache. FS für Udo L. Figge zum 60. Geburtstag. Hg. v. A. Gather u. H. Werner. Stuttgart. 255-272.*
- Fritz, G. (2006) Historische Semantik. 2. Aufl. Stuttgart.*
- Fritz, G. (2012). "Theories of meaning change: An overview." In: Maienborn, von Heusinger and Portner (eds.) 2012, Semantics (HSK 33.3), de Gruyter, 2625–2651.*
- Traugott, E. & Dasher, R. (2005). Regularity in semantic change. Cambridge.*